Friedensappell in höchsten Tönen

KONZERT Der Windsbacher Knabenchor ist auf Benefiztour durch Mittelfranken unterwegs. Zweite Station: Schwabach.



Foto: Claudia Weinig

„So wie diese Andacht sind das alles kleine Bausteine zu der großen Botschaft Richtung Ukraine: Wir sind bei euch und stehen an eurer Seite!“, sagte OB Reiß beim Konzert der Windsbacher in der Stadtkirche.

VON CLAUDIA WEINIG

SCHWABACH - Sie haben buchstäblich den richtigen Ton für einen Friedensappell Richtung Russland getroffen: die Sänger des Windsbacher Knabenchors, die derzeit auf Benefiztour durch Mittelfranken sind. Zweite Station war die Schwabacher Stadtkirche.

„Der Ohnmacht mit Handeln begegnen“. So charakterisierte Chorleiter Martin Lehmann die Motivation des Chores, in diesen Wochen sieben Friedensandachten in sieben unterschiedlichen Orten musikalisch zu gestalten. Für Außenstehende eine echte win-win-Situation.

Denn während die Besucher einer solchen Andacht mit dem akustischen Können dieses Ausnahmeensembles belohnt werden, kommen die Einnahmen der Tour dem Kiewer Knabenchor Dzvinochok zugute – vorausgesetzt, das Publikum zückt die Geldbeutel.

Denn alle Auftritte werden „nur“ von Spendenboxen statt von festen Eintrittsgeldern begleitet. „Die meisten Sänger des Chores leben noch mit ihren Familien in Kiew und brauchen dringend unsere Unterstützung“, schreibt der Chor in seiner Tour-Begleitbroschüre.

Diese ist Info- wie Liedblatt zugleich. Denn Lehmann dirigiert bei den Andachten nicht nur seinen Chor. Sondern fordert die Zuhörer mit Charme immer wieder auch zum Mitsingen auf.

Dass guter Wille oft mehr wert ist als feste Eintrittspreise, bewahrheitete sich auch in Schwabach: Viele Scheine landeten in den Sammelkörbchen.

Das und die Tatsache, dass in Schwabach ganz unterschiedliche Aktionen für den Frieden und für die tatkräftige Unterstützung der Ukraine-Flüchtlinge laufen, würdigte OB Peter Reiß in seinem Grußwort. „Ich bin dankbar für jede Initiative hier vor Ort. So wie diese Andacht sind das alles kleine Bausteine zu der großen Botschaft Richtung Ukraine: Wir sind bei euch und stehen an eurer Seite.“

Mahnende Worte richtete Pfarrer Dr. Paul Zellfelder an die Zuhörer. Natürlich verlange es der Glaube aller Konfessionen, „mit Wort und Tat für den Frieden einzutreten“. Doch dazu gehöre es auch, „jetzt nicht hier, in der Region, ‚die Russen‘ auszugrenzen.“ Denn: „die Russen sind nicht Putin. Und Putin ist nicht ‚die Russen‘“, betonte der evangelische Geistliche, der die gut halbstündige musikalische Andacht mit Gedankenimpulsen begleitete.

Im nahen Umkreis sind die „Windsbacher“ noch einmal zu Gast. Nämlich am Donnerstag, 19. Mai, 15 Uhr, auf dem Marktplatz in Roth. Der Chor bietet außerdem seine Hilfe an, wenn Familien eine Familie aus dem Umfeld des Ukrainischen Dzvinochok-Chores aufnehmen möchten.